

Wir haben für Sie gelesen...

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **42 (1969)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Wir haben für Sie gelesen . . .

Aus dem soeben erschienenen Jahresbericht 1968 des «Schweizer Verband Volksdienst — Soldatenwohl»:

Soldatenstuben

Sinn und Aufgabe der freiwilligen Soldatenfürsorge wurde durch das fünfzigjährige Jubiläum der Schweizerischen Nationalspende für unsere Soldaten und ihre Familien der Öffentlichkeit neu vor Augen geführt. An der ersten grossen Versammlung vom 28. Februar 1918 im Bürgerhaus Bern wurden, wie der langjährige, verdiente Schriftführer, Hptm Hans Georg Wirz, im Jahre 1943 schrieb, «offen und aufrichtig die unbestreitbaren Notstände aufgedeckt. Noch zehrte man teilweise von der Frauenspende, die 1915 mehr als eine Million Franken eintrug und seit 1916 der vom Verband Soldatenwohl auf Befehl des Generalstabchefs, Oberstkorpskommandant Theophil Sprecher von Bernegg, ins Leben gerufenen Fürsorge für Wehrmannsfamilien zugeführt wurde. Diese wie andere Quellen waren am Versiegen». Eine neue Sammlung wurde notwendig, die vom Bund und Kantonsregierungen, Armee, Auslandschweizern und dem gesamten Schweizervolk als Dankopfer aufgefasst wurde und 8 Millionen Franken einbrachte. Als Höhepunkt der Sammlung wurde der Armeetag in Zürich bezeichnet, um den sich neben Else Spiller, Frau Haab-Sidler, Vorstandsmitglied des Soldatenwohls, besonders verdient gemacht habe. Bis zum heutigen Tag ist die Verbundenheit des SV mit dem Werk der SNS erhalten geblieben. Wir freuen uns, dass der SV die 1914 begonnene Aufgabe der Führung von Soldatenstuben mit der Hilfe der SNS für den Bau und Unterhalt der Häuser erfüllen kann. Dies wurde in Presse, Radio und Fernsehen anlässlich der Bundesfeiersammlung 1968 erwähnt. Wir sind dankbar, dass das Bundesfeierkomitee die 1. August-Spende dem Zwecke der privaten Hilfe für Wehrmänner und ihre Familien gewidmet hat.

Alljährlich werden in den Soldatenstuben Erneuerungen oder Betriebsverbesserungen vorgenommen, so im Jahre 1968 an 9 Orten. Die Bedürfnisse erstreckten sich von der Anschaffung von drei Universal-Küchenmaschinen über zwei Kühltruhen, eine Teigauswallmaschine, eine Abwaschmaschine bis zur neuen Radio- und Fernsehanlage. Möblierungen waren zu ergänzen, elektrische Installationen, Ventilationsanlagen zu verbessern. Diese Unterhaltsarbeiten und Anschaffungen können nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Anforderungen an die Häuser von seiten der Gäste, nämlich der Soldaten, Unteroffiziere und Offiziere, sich auch wandeln. Renovationen von Häusern, die 20 und 30 Jahre in Gebrauch stehen, müssen daher auf die Bedürfnisse der heutigen Generation ausgerichtet sein. Auf Wunsch der SNS untersuchten wir den langfristigen Erneuerungsbedarf in den von uns geführten Häusern.

Wer die Diskussion über die militärische Ausbildung verfolgte, der weiss, wie sehr sich die Ausbildung der jungen Wehrmänner in fachlicher und geistiger Hinsicht erweitert hat. Physisch und intellektuell werden an den Soldaten gesteigerte Anforderungen gestellt. Die Formung der Persönlichkeit und die Erziehung zur Gemeinschaft vollzieht sich nicht nur auf der Kampfbahn sondern auch in der guten Stube. Die Soldatenstube von heute will dem Wehrmann die Möglichkeit zu stiller Selbstbetätigung und zu frohem Spiel im Kreise der Kameraden, mehr noch eine Geborgenheit bieten. Durch Ausbau und Erweiterung der Räumlichkeiten wie Modernisierung der Einrichtungen suchen wir den heutigen Bedürfnissen des Wehrmannes entgegenzukommen.

Eine neue, sinnvolle Form der Zusammenarbeit zwischen unserem privaten Werk und dem Bund wurde in *Bremgarten AG* gefunden. Der SV eröffnete dort Ende 1965 sein jüngstes Soldatenhaus. Mit der Fertigstellung der modernen Kasernenanlage übernahm der SV die Bedienung der Kioske in den Mannschaftsverpflegungsräumen, sowohl in der Kaserne wie im Camp, und die Offiziersverpflegung. Wir freuen uns sehr über diese Art der Dienstleistung für die Armee.

Armeestab 304.1

Die Anfragen von Truppenkommandanten um Offenhaltung der Soldatenstuben auf dem Glaubenberg mehren sich erfreulicherweise von Jahr zu Jahr. Bedauerlich ist aber, dass das Aufgebot von genügend FHD und vor allem auch von Gruppenführerinnen immer schwieriger wird. Insgesamt wurden während 3 Rekrutenschulen und 3 Wiederholungskursen von 28 Dienstchefs, Gruppenführerinnen und FHD zusammen 420 Diensttage geleistet.

Wie schon im letzten Jahr musste teilweise Zivilpersonal eingesetzt werden, das diese Arbeit in feldmässigen Verhältnissen auch als eine Art Wiederholungskurs auffasste.

Erstmals konnten 2 Soldatenstuben-Dienstchefs an Aushebungen angehende FHD über den Soldatenstubendienst orientieren. Es wäre erfreulich, wenn demzufolge mehr Anmeldungen eingehen würden, so dass genügend Nachwuchs für die infolge Heirat, Erreichung der Altersgrenze oder Krankheit ausscheidenden FHD vorhanden wäre. Auch der hübsche, neue FHD-Prospekt über den Soldatenstubendienst wird hoffentlich dazu beitragen.

Im Berichtsjahr konnten leider nur 4 junge Soldatenmütter in einem Einführungskurs für ihre Aufgabe vorbereitet werden, 2 FHD wurden nach einem 14tägigen Kaderkurs zu Gruppenführerinnen befördert.

Eine gegenseitige Bereicherung durch Erfahrungsaustausch und kameradschaftliche Zusammenarbeit bot wiederum die Teilnahme der Dienstchefs des Armeestabes 304.1 am Instruktionkurs des Armeestabes 304 in Kreuzlingen.

Während der BEA-Ausstellung vom 3. — 16. Mai in Bern wurde im Rahmen einer Propaganda-Aktion des FHD, des Roten Kreuzes und des Zivilschutzes der Sektion Bern eine Soldatenstube unter der Leitung eines Soldatenstubendienstchefs eingerichtet und geführt. FHD von verschiedenen Gattungen hatten Gelegenheit, während der Dauer der Ausstellung einmal im Soldatenstubendienst praktisch mitzuhelfen.

Die Schweizerische Gemüse-Union orientiert . . .

Die variable Witterung der letzten Wochen ist nicht ohne Einfluss auf die Gemüsekulturen und damit auch auf das Marktgeschehen im Sektor Gemüse geblieben. Wachstumsunterbrüche, dann wieder vegetationsbegünstigende Wärme wechselten oft innerhalb weniger Tage oder Stunden und damit auch der Produktionsanfall auf den Markt. Grosse Schwankungen in Angebot und Nachfrage waren damit nicht zu verhindern; ganz besonders betroffen war wiederholt besonders der Kopfsalat, dann aber auch der Blumenkohl und die Kohlrabi. In der Regel wirken sich die Folge-saaten, die der Produzent immer anstrebt — er bepflanzt ein Feld Blumenkohl nicht gleichzeitig, sondern stufenweise über einen gewissen Zeitraum — so aus, dass sich auch die Ernten einer Kultur über Zeitintervallen hinausstreckt. Bei abnormalen Witterungsverhältnissen mit Wachstumsstockungen kommt es dann aber immer wieder vor, dass die zeitlichen Pflanzabstände ausgeglichen werden und die ganze Kultur schlagartig gleichzeitig zur Reife kommt. Diese Erscheinung hatten wir nun auch dieses Frühjahr und daher das schwankende Angebot.

Der Frischgemüsemarkt ist gegenwärtig sehr gut dotiert: von Kopfsalat, Blumenkohl und Kohlrabi war bereits die Rede; dazu kommen Lattich, Gurken, Krautstiele, Rettiche, Radiesli, Suppenlauch und -Sellerie, Zucchetti und die Sommer-Kohlarten, während Spinat und Rhabarber praktisch abgeerntet sind. Neu zu erwarten sind Karotten (Bundware ist bereits am Markt), Bohnen, Erbsen und Kefen, wobei allerdings die beiden letzten Gemüsearten auf dem Markt keine grosse Bedeutung mehr erlangen, nicht von der Käufer- aber von der Produzentenseite aus gesehen.

Die Vielfalt des Angebotes aller Gemüsearten — wobei praktisch nur noch die Tomaten fehlen, dürfte eine Aufzählung derjenigen Gemüse, die sich besonders für die Truppenküche eignen, erübrigen. Dem Fourier und dem Küchenchef stehen alle Möglichkeiten offen und zweifellos findet auch eine reichhaltige Salatplatte an einem schönen Sommerabend dankbare Liebhaber.

Die Schweizerische Gemüse-Union, Leonhardshalde 21, 8023 Zürich, Telephon 051 / 34 70 22 gibt gerne weitere Auskünfte bezüglich Bezugsquellen, Preise usw.